

Protokoll
zur 101. Sitzung des Landesausschusses für Weiterbildung (LAWB)

Sitzungstag:	Beginn:	Ende:	Sitzungsort:
30. September 2022	9:30 Uhr	12:45 Uhr	Räume 118 – 122 bei der Senatorin für Kinder und Bildung
Teilnehmende:			
s. Anlage 1			

TOP 1 Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung

Prof. Dr. Rabea Diekmann begrüßt die Anwesenden in den Räumlichkeiten der Senatorin für Kinder und Bildung. Sie freue sich, dass es heute die Möglichkeit gebe, in Präsenz zu tagen.

Beschluss:

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

TOP 2 Abstimmung des Protokolls der 100. Sitzung vom 30. September 2022

Beschluss:

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

TOP 3 Berichte der Vorsitzenden und der Unterausschüsse sowie zur gemeinsamen AG der Unterausschüsse „Qualitätssicherung bzw. -verbesserung bei Online-Formaten“

Dieter Niermann berichtet, dass der Unterausschuss 1 „Förderungsausschuss“ am 10. Juni 2022 letztmalig getagt und sich mit einer Begriffsdefinition im Bereich „Familienbildung“ auseinandergesetzt habe. Diese sei nötig, wenn die Deputation für Kinder und Bildung dem Vorschlag, Kinder und Jugendliche künftig im Rahmen von Veranstaltungen der Familienbildung als Teilnehmende nach dem WBG mitzuzählen, zustimmen sollte. Weiterhin seien zwei Vorschläge zur Änderung der WBG-Verordnung beraten worden, die dem LAWB heute zur Beschlussfassung vorliegen würden (s. TOP 7 der heutigen Sitzung).

Gudrun Schemel informiert, dass zwei Sitzungen des Unterausschusses 2 zur Qualitätssicherung in der Weiterbildung stattgefunden hätten, eine davon am 17. Juni 2022, in der man sich mit zwei Beratungsbitten des Unterausschusses 1 auseinandergesetzt habe. In einer Sondersitzung am 2. September 2022 habe sich der Unterausschuss 2 erneut mit der Beratungsbitte des Unterausschusses 1 zur Dauer der einschlägigen Praxiserfahrung des hauptberuflichen pädagogischen Personals befasst (s. TOP 8 der heutigen Sitzung).

Philipp Leiser führt aus, dass Angela Weber aufgrund eines Arbeitgeberwechsels nicht mehr für die Mitarbeit im LAWB und im Unterausschuss 3 für Grundsatzfragen und Innovation zur Verfügung stehe. Der Vorsitz des Unterausschusses sei daher vakant. Die letzte Sitzung habe am 24. Juni 2022 stattgefunden, in der schwerpunktmäßig zwei Themen beraten worden seien: Sachstand zur diversitätsorientierten Weiterbildung – Zwischenbilanz und Vorschläge für zukünftige Maßnahmen – sowie die Ergebnisse der Abfrage „Arbeitsfelder nachhaltiger Entwicklung von Bildungseinrichtungen“. Zur Nachhaltigkeit sei eine Arbeitsgruppe gegründet worden, die auf Basis der Abfrage bei den Weiterbildungseinrichtungen ein Positionspapier erstelle, das dem LAWB in seiner nächsten Sitzung vorgestellt werden solle. Er ergänzt, dass die Veranstaltungsreihe zur diversitätsorientierten Weiterbildung am 17. November 2022 mit einem Workshop zum Thema „Sensibilisierung für LSBTIQ+*-Bedarfe in der Erwachsenenbildung“ fortgesetzt werde. Die nächste Sitzung des Unterausschusses sei für den 18. November 2022 geplant. Dort stehe u. a. die Wahl eines neuen Vorsitzes auf der Tagesordnung.

Zur gemeinsamen Arbeitsgruppe der Unterausschüsse „Qualitätssicherung bzw. -verbesserung bei Online-Formaten“ berichtet Philipp Leiser, dass die Arbeitsgruppe regelmäßig tage und aktuell zu Hybrid-Veranstaltungen diskutiere. Ein nächster Sitzungstermin sei für den 13. Oktober 2022 vorgesehen. Dort werde man die Ergebnisse zu Hybrid-Veranstaltungen auswerten und anschließend ein zusammenfassendes Papier für eine der nächsten Sitzungen des LAWB erstellen.

TOP 5 (vorgezogen) Anerkennung von Einrichtungen nach dem WBG – hier: Bildungsvereinigung Arbeit und Leben (DGB/VHS) e.V. Bremen (Vorlage L 310/22)

Sabine Ebeling führt kurz in die Vorlage ein. Auf Nachfrage von Ronald Gotthelf erläutert sie, dass der Beschluss aus der letzten Sitzung des LAWB zur Verlängerung des Anerkennungszeitraumes auf vier Jahre hier noch keine Berücksichtigung finde, weil der Beschluss der Deputation für Kinder und Bildung hierzu noch ausstehe.

Jens Tanneberg dankt Sabine Ebeling bei der Unterstützung im Rahmen des Anerkennungsverfahrens. Aus seiner Sicht sei die geplante Vereinfachung und Verschlinkung des Anerkennungsverfahrens durch den aktualisierten Qualitätsleitfaden nicht zu erkennen. Er bittet darum, dies ggf. noch einmal durch den Unterausschuss 2 überprüfen zu lassen.

Beschluss:

Der Landesausschuss für Weiterbildung empfiehlt der Senatorin für Kinder und Bildung einstimmig, der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben (DGB/VHS) e.V. Bremen die Anerkennung gem. §§ 4 und 7 WBG für weitere drei Jahre auszusprechen.

TOP 6 (vorgezogen) Nachwahl von Mitgliedern des Unterausschusses 3 (Vorlage L 311/22)

Angela Acerra stellt die Vorlage vor. Sie informiert, dass von den neu vorgeschlagenen Mitgliedern des Unterausschusses 3 heute zwei anwesend seien: Silja von der Pütten und Jan-Hendrik Pelzer.

Silja von der Pütten und Jan-Hendrik Pelzer stellen sich dem Ausschuss kurz vor.

Beschluss:

Der Landesausschuss für Weiterbildung wählt bei einer Enthaltung Frau von der Pütten, Herrn Pelzer, Frau Themann und Herrn Herrmann zu Mitgliedern des Unterausschusses 3.

TOP 4 Austausch mit Senatorin Sascha Aulepp - Familienbildung

Prof. Dr. Rabea Diekmann begrüßt Senatorin Sascha Aulepp im LAWB und weist auf den Themenschwerpunkt „Familienbildung“ hin.

Senatorin Sascha Aulepp dankt für die Einladung. Leider könne sie erst jetzt eine Teilnahme am LAWB realisieren und freue sich, dass diese Sitzung in Präsenz stattfinden könne. Als Senatorin für Kinder und Bildung liege ihr Fokus häufig auf der frühkindlichen und schulischen Bildung. Ihr Auftrag ende jedoch nicht mit Abschluss der Schule: Die Bildung Erwachsener stehe gleichberechtigt neben Kita und Schule. Anders als im Schul- und Kitabereich liege die Weiterbildung aber nicht allein in ihrer Zuständigkeit, sondern sei sehr viel breiter aufgestellt. Daher sei es sinnvoll, institutionenübergreifend in diesem Landesausschuss darüber beraten zu können. Sie schildert, dass in dieser Woche eine gemeinsame Sitzung der Bundesregierung mit dem Bremer Senat stattgefunden habe, in der Arbeitsminister Hubertus Heil die Bedeutung der Weiterbildung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die wirtschaftliche Situation noch einmal hervorgehoben habe. Im Sinne eines lebenslangen Lernens sei es wichtig, auch schon auf den Anfang der Bildungsbiographie zu blicken. Ihr Haus habe daher über Sonderfördermittel das Landesprogramm zur Unterstützung von Familien während und in Folge der Corona-Pandemie sowie das Landesprogramm zur Förderung von Bildungsangeboten im Bereich der Bildungspartnerschaften zwischen Schule und Eltern umgesetzt.

Prof. Dr. Rabea Diekmann weist darauf hin, dass einige der hier heute anwesenden Einrichtungen an den Landesprogrammen partizipieren konnten. Sie übergibt das Wort zunächst an Dominic Bergner.

Dominic Bergner stellt die geplanten Eltern-Kind-Aktivitäten der wisoak zur Stärkung des familiären Zusammenhaltes vor (s. Anlage 2). Auf Nachfrage von Senatorin Sascha Aulepp ergänzt er, dass man in den Quartieren vor Ort, z. B. im Schweizer Viertel und auch über religiöse Vereinigungen versuchen wolle, die Eltern und Kinder zu erreichen.

Rosi Leinfelder berichtet über ein Projekt, in dem das Paritätische Bildungswerk Einstiegskurse für zugewanderte Frauen und ihre Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren anbietet (s. Anlage 3). Senatorin Sascha Aulepp erkundigt sich, ob der Flyer gut angenommen werde. Gerade bei niedrighschwelligem Angeboten zähle häufig die direkte Ansprache. Rosi Leinfelder informiert, dass die Flyer über Multiplikatoren verteilt werden würden und so direkt bei der Zielgruppe ankämen. Zusätzlich setze man auch auf Mund-zu-Mund-Propaganda.

Ralf Perplies schildert, dass die Bremer Volkshochschule drei sehr unterschiedliche Angebote im Bereich der Familienbildung vorhalte und stellt diese vor (s. Anlage 4). Senatorin Sascha Aulepp fragt, wie bei der Kooperation mit der Grundschule Auf den Heuen zur Einführung der I-Pads die Ansprache erfolge. Ralf Perplies führt aus, dass man über die Regionalstellen gute Kontakte vor Ort in die Schule habe und man auch Eltern direkt anspreche, wenn sie andere Kurse der Bremer VHS besuchten. Susanne Nolte ergänzt, dass auch die Gesundheitsfachkräfte in die Schule gingen und man mit den Quartiersbildungszentren eng zusammenarbeite, um die Eltern und Kinder zu erreichen.

Dieter Niermann informiert einfürend, dass das Evangelische Bildungswerk bereits auf eine lange Arbeit in der Familienbildung zurückblicke. Den Zugang zu den Familien erhalte man häufig über die Kitas und Gemeindestandorte. Er präsentiert die vielfältigen Angebote des Evangelischen Bildungswerkes in der Eltern- und Familienbildung (s. Anlage 5).

Prof. Dr. Rabea Diekmann dankt für die umfassenden Beiträge.

Gudrun Schemel weist auf den Fachkräftemangel, der in allen Weiterbildungseinrichtungen herrsche, und die schwierige Akquise von Lehrkräften und Dozent:innen hin. In Bezug auf die Familienbildung sei für sie ein wichtiger Baustein, die Ausbildung für Erzieher:innen und sozialpädagogische Assistent:innen noch weiter auszubauen und attraktiver zu gestalten. Auch müsse das Image dieser Berufe verbessert werden. Sie macht weiterhin darauf aufmerksam, dass sich alle Weiterbildungsangebote an den Bedürfnissen der Teilnehmenden orientieren und beispielsweise die familiäre Situation (Kinderbetreuung) mitgedacht werden sollten.

Dr. Beate Porombka stimmt zu, dass der Fachkräftemangel eine große Herausforderung für die Weiterbildungseinrichtungen sei. Sie weist zudem darauf hin, dass Programme und Angebote, wie sie hier beispielhaft für viele weitere Projekte und Bereiche vorgestellt wurden, durch hauptberufliches Personal entwickelt und begleitet werden. Seit Jahrzehnten habe es jedoch keine Erhöhung der Personalkostenzuschüsse nach dem Weiterbildungsgesetz gegeben und Gehaltssteigerungen in den Einrichtungen könnten nicht gegenfinanziert werden. Insofern sei es für die Einrichtungen zunehmend schwieriger, auf gesellschaftliche Anforderungen mit entsprechenden Bildungsangeboten und Projekten zu reagieren. Eine Erhöhung der Personalkostenzuschüsse sei daher dringend erforderlich, die notwendigen Mittel müssten im Haushalt Berücksichtigung finden.

In der Nationalen Weiterbildungsstrategie liege der Fokus auf beruflicher Weiterbildung. Sie erkundigt sich bei Senatorin Sascha Aulepp, welche thematischen Schwerpunkte sie im Bereich der Weiterbildung für wichtig halte.

Senatorin Sascha Aulepp führt aus, dass die Weiterbildung nicht auf den beruflichen Bereich begrenzt sein dürfe, sondern insgesamt in den Blick genommen werden müsse. Im Rahmen der Nationalen Weiterbildungsstrategie müsse der Fokus erweitert werden mit dem Ziel, eine Weiterbildungslandschaft zu schaffen, die für den gesellschaftlichen Zusammenhalt notwendig sei. Dabei spielten auch der Erwerb von Grundkompetenzen und Alphabetisierungsangebote eine große Rolle. Aus der Diskussion nehme sie mit, dass auf den Weiterbildungseinrichtungen ein hoher Druck laste und sowohl bei den finanziellen als auch bei den personellen Ressourcen dringender Handlungsbedarf bestehe. Sie teile die Einschätzung, dass eine Erhöhung der Mittel für die Personalkostenzuschüsse im Rahmen der nächsten Haushaltsverhandlungen eingebracht werden sollte, und sagt zu, sich dafür einzusetzen.

TOP 7 Änderung der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Weiterbildung im Lande Bremen (WBG-VO) – hier: Änderung der Mindestteilnehmendenzahl und Änderung der Mindestunterrichtsstunden nach dem WBG (Vorlagen L 312/22 und L 313/22)

Angela Acerra stellt die Ergebnisse der Beratung des Unterausschusses 1 zur Änderung der Mindestteilnehmendenzahl vor. Der Unterausschuss 1 schlage dem LAWB vor, eine grundsätzliche Herabsetzung der Mindestteilnehmendenzahl auf sechs Teilnehmende zu empfehlen.

Im Ergebnis der anschließenden Diskussion zeigt sich, dass die Weiterbildungseinrichtungen der Herabsetzung der Mindestteilnehmendenzahl insgesamt positiv gegenüberstehen und die Argumentation des Unterausschusses 1 unterstützen.

Beschluss:

Der LAWB begrüßt einstimmig den oben genannten Änderungsvorschlag und bittet die Senatorin für Kinder und Bildung um Umsetzung und Befassung der staatlichen Deputation für Kinder und Bildung.

Angela Acerra erläutert, die Diskussion im Unterausschusses 1 zur Weiterentwicklung des Fördersystems habe ergeben, dass die derzeit geltende Zahl von vier Mindestunterrichtsstunden eine Hürde für einige Personengruppen darstelle, insbesondere für teilnehmende Kinder im Rahmen von Veranstaltungen der Familienbildung. Daher werde die Herabsetzung auf drei Mindestunterrichtsstunden empfohlen.

Prof. Dr. Rabea Diekmann ergänzt, dass immer mehr Veranstaltungen im Hybrid- oder Onlineformat durchgeführt werden würden. Die Konzentration lasse hier häufig schneller nach,

so dass sie die Herabsetzung der Mindestunterrichtsstunden auch vor diesem Hintergrund befürworte.

Beschluss:

Der LAWB begrüßt einstimmig den oben genannten Änderungsvorschlag und bittet die Senatorin für Kinder und Bildung um Umsetzung und Befassung der staatlichen Deputation für Kinder und Bildung.

TOP 8 Förderung nach § 5 des Gesetzes über die Weiterbildung im Lande Bremen (WBG) – Förderung des Personals/institutionelle Förderung (Vorlage L 314/22)

Angela Acerra führt aus, dass der Unterausschuss 1 sich mit Änderungsbedarfen hinsichtlich der Personalkostenförderung auseinandergesetzt und in diesem Zusammenhang ebenfalls die geltenden Begriffsbestimmungen überprüft habe. Als Ergebnis dieser Beratung werden dem LAWB drei Änderungsbedarfe vorgelegt:

1. Fachliche Voraussetzungen bei Förderung des hauptberuflichen pädagogischen Personals
2. Streichung der Obergrenze von 50 % der für das geförderte Personal gezahlten Personalkosten
3. Mittelbedarf für die Erhöhung von Personalkostenzuschüssen

Gudrun Schemel berichtet über die Beratung des Unterausschusses 2 zum ersten benannten Änderungsbedarf. Der Unterausschuss 2 habe sich dafür ausgesprochen, die erforderliche Dauer der einschlägigen Praxis in der Weiterbildung der pädagogischen Leitung bei (mindestens) fünf Jahren zu belassen und die des hauptberuflichen pädagogischen Personals auf (mindestens) drei Jahre zu reduzieren.

Zur Streichung der Obergrenze von 50 % der für das geförderte Personal gezahlten Personalkosten informiert Angela Acerra, dass die Streichung aus zuwendungsrechtlichen Aspekten erforderlich sei.

Ronald Gotthelf verweist auf den vorgelegten Beschlussvorschlag zur Erhöhung der Personalkostenzuschüsse. Da gerade ein Nachtragshaushalt verhandelt werde, sollte sich nicht erst im Rahmen der nächsten Verhandlungen für den Haushalt ab dem 1. Januar 2024 für einen erhöhten Mittelbedarf eingesetzt werden. Er verweist zudem auf das Tariftreue- und Vergabegesetz, das einzuhalten sei.

Angela Acerra erläutert, dass die Weiterbildungseinrichtungen zuwendungsberechtigt seien, sobald sie den Mindestlohn zahlten. So sehe es die Regelung im Tariftreue- und Vergabegesetz vor.

Der Beschlussvorschlag zum dritten Änderungsbedarf wird abgeändert und statt der Wörter „bei der nächsten Haushaltsaufstellung“ das Wort „schnellstmöglich“ eingefügt.

Prof. Dr. Rabea Diekmann sagt zu, ein Schreiben im Namen des LAWB an die Senatorin für Kinder und Bildung zu formulieren, in dem auf die dringend notwendige Erhöhung der Personalkostenzuschüsse hingewiesen werde, damit die Weiterbildungseinrichtungen ihre Aufgaben auch künftig wahrnehmen können.

Hinweis: Ein entsprechendes Schreiben ist der Senatorin für Kinder und Bildung am 7. Oktober 2022 per E-Mail sowie parallel auf dem Postweg zugegangen und wurde dem LAWB mit E-Mail vom 12. Oktober 2022 zur Kenntnis zugeleitet.

Beschluss:

- **Der LAWB stimmt dem unter Punkt 1 aufgeführtem Änderungsvorschlag einstimmig zu und bittet die Senatorin für Kinder und Bildung um Umsetzung und Befassung der staatlichen Deputation für Kinder und Bildung.**
- **Die unter Punkt 2 vorzunehmende Änderung in der WBG-VO nimmt der LAWB zur Kenntnis.**
- **Des Weiteren bittet der LAWB die Senatorin für Kinder und Bildung, sich schnellstmöglich für eine dauerhafte Erhöhung des Weiterbildungsbudgets um 500.000 € für die Erhöhung von Personalkostenzuschüssen einzusetzen.**

TOP 9 Arbeitsschwerpunkt Digitalisierung: Vorschlag für ein Stufenmodell „Anforderungen an digitale Kompetenzen von Teilnehmenden, um an digitalen Bildungsangeboten partizipieren zu können – Orientierungshilfe für Weiterbildungsinteressierte“

Philipp Leiser stellt die Idee eines Stufenmodells in Bezug auf die digitalen Kompetenzen von Teilnehmenden und die Eckpfeiler des Stufenmodells vor. Auf eine Nachfrage zur Umsetzung ergänzt er, dass es wünschenswert sei, wenn sich das Stufenmodell zu einem einrichtungsübergreifenden Modell entwickle und z. B. in Programmheften der Weiterbildungseinrichtungen veröffentlicht werde.

Im Ergebnis der Diskussion wird vereinbart, dass die Einrichtungen, die sich an dem Stufenmodell orientieren möchten, dieses ausprobieren und die ausschussübergreifende Arbeitsgruppe zur Qualitätssicherung bzw. -verbesserung bei Online-Formaten sich die ersten Erfahrungen ansieht und diese reflektiert.

Beschluss:

Der Landesausschuss für Weiterbildung begrüßt einstimmig das Stufenmodell und empfiehlt die Einführung und Umsetzung der von den Teilnehmenden des Erfahrungsaustauschs Digitalisierung in der Weiterbildung entwickelten Anregungen.

TOP 10 Blitzlicht zur aktuellen Situation in der Weiterbildung

Prof. Dr. Diekmann erkundigt sich, welche Herausforderungen die aktuelle Situation für die Weiterbildungseinrichtungen mit sich bringe.

Ralf Perplies schildert, dass es eine hohe Fluktuation gebe. Hier stelle sich die Frage, wie es gelingen könne, Personal langfristig an das Haus zu binden. Zu den Migrationskursen führt er aus, dass die Auslastung hoch und die Bremer Volkshochschule daher dringend auf der Suche nach weiteren Räumlichkeiten sei. In den anderen Weiterbildungsbereichen zeigten sich insgesamt rückläufige Teilnehmendenzahlen. Hier bleibe abzuwarten, ob man die Weiterbildungsinteressierten durch die Pandemie dauerhaft verloren habe.

Dominic Bergner bestätigt die rückläufigen Teilnehmendenzahlen. Obwohl im Koalitionsvertrag auf Bundesebene die berufliche Weiterbildung eine zentrale Rolle spiele, sei die Akquise von Teilnehmenden schwierig. Dies liege u. a. daran, dass durch die multiple Überlappung von Krisen vielen das Geld fehle. In Bezug auf Aufstiegsfortbildungen ergänzt er, dass in Bremen die Prämie für eine erfolgreich abgeschlossene Aufstiegsfortbildung ab dem Jahr 2024 nicht mehr gewährt werde, so dass die Teilnehmendenzahlen auch hier rückläufig seien.

Rosi Leinfelder informiert, dass das Paritätische Bildungswerk durch ein Förderprogramm die Umrüstung auf LED-Lampen, z. B. auch in Zusammenhang mit Bewegungsmeldern vornehmen konnte.

Dieter Niemann berichtet vom Dialognetzwerk des DIE, in dem u. a. das Evangelische Bildungswerk und Arbeit und Leben Bremen Mitglied seien. Im Dialognetzwerk werde die Transformation als Chance für neues Lernen, neue Teilnehmende und neue Rollen für Weiterbildungseinrichtungen diskutiert. Der Unterausschuss 1 müsse sich zu gegebener Zeit mit diesen Entwicklungen in Bezug auf das Fördersystem auseinandersetzen.

TOP 11 Bundespolitisches – Blitzlicht aus der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit

Dieser TOP entfällt.

TOP 12 Verschiedenes

Sitzungstermine für das Jahr 2023

Für das Jahr 2023 werden folgende Sitzungstermine vereinbart:

- *LAWB: 20. Januar, 12. Mai, 29. September*
- *UA 1: 17. März, 9. Juni, 13. Oktober, 1. oder 8. Dezember*
- *UA 2: 10. Februar, 23. Juni, 3. November*
- *UA 3: 10. März, 16. Juni, 17. November*

Ina Mausolf berichtet von der Arbeitsgruppe „Werbung“, die aus einer Initiative des LAWB entstanden sei und am 16. September 2022 erstmalig getagt habe. Im Rahmen dieser Auftaktsitzung habe man erste Ideen entwickelt, welche Werbemaßnahmen bei dem zur Verfügung stehenden Budget geeignet seien und welche Zielgruppen man erreichen wolle. Die nächste Sitzung sei für den 4. November 2022 geplant.

Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht und die Sitzung wird um 12:45 Uhr geschlossen.

Bremen, den 10. November 2022

gez.

Prof. Dr. Rabea Diekmann
(Vorsitz des LAWB)

gez.

Carmen Runge
(Protokollantin)

Anlage 1: Anwesenheitsliste

Anlage 2: Handout der wisoak „Förderung der gemeinsamen Eltern-Kind-Aktivitäten zur Stärkung des familiären Zusammenhaltes“

Anlage 3: Handout und Flyer des Paritätischen Bildungswerkes „Erstes Deutsch für Mutter + Kind“

Anlage 4: Handout der Bremer Volkshochschule zu Projekten im Bereich der Familienbildung

Anlage 5: Handout des Evangelischen Bildungswerkes „Eltern- und Familienbildung“

Titel des Projektes der wisoak:

„Förderung der gemeinsamen Eltern-Kind-Aktivitäten zur Stärkung des familiären Zusammenhaltes“

im Rahmen des

„Landesprogramms zur Unterstützung von Familien während und in Folge der Corona-Pandemie“

Vorhaben:

Durchführung einer fünf einzelne Tage umfassenden Workshop-Reihe. Die Workshop-Tage beinhalten acht beziehungsweise bei Unterteilung des Tages zwei mal vier Unterrichtseinheiten (UEs). Familien können diese Workshop-Tage auch einzeln wahrnehmen. Als Durchführungsorte sind jeweils Bremerhaven, Bremen-Nord und Bremen-Stadt geplant.

Zielgruppe:

Familien aller Art bzw. Elternteile mit mindestens einem Kind mit kombinierten Problemlagen, die in der Pandemie besonders gelitten haben. Alter der Kinder: sechs bis etwa elf Jahre.

Zugang:

Um die gewünschten Zielgruppen zu erreichen, werden neben klassischen Werbemitteln wie Flyer weitere direkte Zugänge genutzt. Z.B. über Quartiersmanager:innen (in Bremen) bzw. Quartiersmeister:innen (in Bremerhaven), religiöse Vereinigungen, aktuelle Teilnehmende in unseren Angeboten und bei Kooperationspartner:innen.

Zu adressierende Defizite:

Bewegungsmangel; Mangel an Erlebnissen in und mit der Natur; Bewusstes Erkunden und aktives Explorieren der eigenen Lebenswelt; Umgang mit – auch noch nicht bekannten – Tieren (nur in Bremerhaven); Musik; gemeinsames Lernen (im weitesten Sinne) von Eltern UND Kindern; Stressbewältigung; Umgang mit digitalen Geräten jenseits von schulischen und freizeittypischem Gebrauch

Übergeordnetes Ziel:

die Erhöhung von Eltern- und Erziehungskompetenzen durch mehrere didaktisch-methodische Zugänge, der Erwerb einfacher musikalischer Kompetenzen, von grundlegenden digitalen Kompetenzen sowie generell die Stärkung des familiären Zusammenhaltes durch gemeinsame (Lern-) Erfahrungen. Die Teilnahme an den Modulen ist umsonst, Verpflegung wird gestellt.

Themenschwerpunkt/einzeln buchbare Module/Workshoptage:

- Naturpädagogik - Gemeinsamkeiten in der Natur fördern
- Kinderrechte durch Musik erklären
- Erlebnispädagogik – Spannung für Kind und Eltern
- Digitalisierung im Alltag – Umstellung für Kind und Eltern

nur in Bremerhaven:

- Tiergestützte Intervention (TGI) – durch Tiere zusammenfinden, Besuch des Tiertherapiehofes des Teams Helfende Tiere.

„Erstes Deutsch für Mutter und Kind“

Angebot im Förderprogramm

„Landesprogramm zur Unterstützung von Familien während und in Folge der Corona-Pandemie“
der Senatorin für Kinder und Bildung

Daten auf einen Blick

Umfang:	1 Kurs à 108 UE á 45 min, entspricht 36 Unterrichtstagen
Laufzeit:	20.06.2022-31.12.2022
Kurszeiten:	Montag und Mittwoch vormittags, je 3 UE
Kursort:	Quartiersbildungszentrum Morgenland, Morgenlandstr. 43, 28237 Bremen

Begründung des Vorhabens

Seit Beginn der Corona-Pandemie sind Familien mit Kindern durch diverse Einschränkungen, Wegfall von Freizeitangeboten, Distanzlernen und -arbeiten, Aufenthalt in teilweise beengtem Wohnraum etc. stark belastet. In diesem Kontext haben wir das Angebot „Erstes Deutsch für Mutter und Kind“ entwickelt.

Zielgruppe

Plan: Die Zielgruppe sind Mütter kleiner Kinder, die neu eingereist sind oder schon länger in Bremen leben, keinen Kitaplatz für ihr Kind haben und noch nicht an Sprachkursangeboten teilnehmen konnten.

Ist: Die jetzt bestehende Gruppe hat sich langsam aufgebaut. Der Kursaufbau war niederschwellig, keine Anmeldungen notwendig und es wurde niemand abgewiesen. Aber einige TN waren (noch) nicht in der Lage feste Termine dauerhaft einzuhalten. Dadurch hat sich die Gruppe später konstituiert als wir erwartet haben. TN aus der Ukraine waren anfangs in Wartestellung (wann geht es nach Hause?). Inzwischen wächst bei ihnen das Bewusstsein, dass die Zeit in Deutschland noch andauern kann.

Zielsetzung der Maßnahme und Inhaltliche Schwerpunkte

Plan: Der geplante Kurs hat neben der Vermittlung erster Deutschkenntnisse das Ziel, gemeinsame Eltern-Kind-Aktivitäten zur Stärkung des Familienlebens zu fördern und Freude an Spiel, Sprache und Büchern ggf. zu wecken.

Ist: Die Lehrkraft braucht all ihre Erfahrung als Mama-lernt-Deutsch-Lehrkraft um geeignetes Lernmaterial zu erstellen oder auszuwählen, die die sehr heterogene Altersstruktur der Kinder und der Erwachsenen berücksichtigt. Es zeigt sich, dass ein Mix aus kreativem Lernen und Bewegungsangeboten für diese Lerngruppe gut geeignet ist. Die Teilnehmenden hatten bisher keine Erfahrung mit dem generationsübergreifenden gemeinsamen Lernen und lassen sich inzwischen sehr gut darauf ein. Sie sind froh, erste Schritte angeboten zu bekommen.

Perspektive

Eine Fortsetzung wäre denkbar. Sollte die Altersspanne der Kinder so groß bleiben, wäre ein zusätzlicher Einsatz einer Kinderbetreuerin sinnvoll, die sich um die „ganz Kleinen“ kümmert, während die „Großen“ mit ihren Müttern gemeinsam lernen oder aber auch mal spielerische Angebote für die Kinder wählt, während die Mütter den gleichen Kontext von der Lehrkraft vermittelt bekommen.



Das Paritätische Bildungswerk LV Bremen e.V. verortet sich als WB-Einrichtung in der Einwanderungsgesellschaft und umfasst die beiden Geschäftsbereiche „Qualifizierung in der Einwanderungsgesellschaft“ und „Qualifizierung für sozial- und sonderpädagogische Arbeitsfelder“.

Information | Beratung Information | Consulting

Ihre Ansprechpartnerin

Your contact person

Dominika Rohr-Niestradt

drohr-niestradt@pbwbremen.de

Tel. 0421 | 17 47 2-39

Bei Fragen rufen Sie uns gerne an!
Wir freuen uns auf Sie!

*If you have any questions, please call us!
We look forward to hearing from you!*



QUALIFIZIERUNG

Ihr Weg zu uns How to find us

Paritätisches Bildungswerk

Institut für soziale und
interkulturelle Weiterbildung

Faulenstraße 31

28195 Bremen

info@pbwbremen.de

Tel. 0421 | 17 47 2-0

www.pbwbremen.de



Haltestelle Radio Bremen | Stop Radio Bremen

Straßenbahnlinien 2 oder 3 | Buslinie 25
tram lines 2 or 3 | bus line 25



Anerkannt nach dem
Weiterbildungsgesetz
im Lande Bremen



Qualitätsmanagement
zugelassener Träger
nach DIN EN ISO 9001

Erstes Deutsch für Mutter + Kind Sprachkurs für Mütter und ihre Kinder

First German for mother + child

Language course for mothers and their children



**Einstiegskurs für zugewanderte Frauen
(ohne Deutsch-Kenntnisse) und ihre Kinder (ca. 3-6 Jahre)**
Introductory course for immigrant women
(without knowledge of German) and their children (3-6 years)

Die Senatorin für
Kinder und Bildung
Freie
Hansestadt
Bremen



**PARITÄTISCHES
BILDUNGSWERK**

Landesverband Bremen

QUALIFIZIERUNG

Teilnahme | Inhalt

Sie sind Mutter und möchten gemeinsam mit Ihrem Kind/ Ihren Kindern spielerisch Deutsch lernen?

Kommen Sie in unseren Einstiegskurs „**Erstes Deutsch für Mutter + Kind**“! Über Lieder, Reime, Spiele und Bilder lernen Sie und Ihr(e) Kind(er) erste Begriffe und Wörter der deutschen Sprache kennen.

Dieser Kurs richtet sich besonders auch an Frauen und Kinder aus der Ukraine.

Die Teilnahme ist kostenlos und unabhängig vom Aufenthaltsstatus. Der Einstieg in den Kurs ist jederzeit möglich. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Wichtiges

Anmeldung und Kursbeginn

Der Kurs startet am 20.06.2022 und läuft bis Ende 2022. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Bitte melden Sie sich (formlos) telefonisch oder per E-Mail an:

Dominika Rohr-Niestradt
drohr-niestradt@pbwbremen.de
Tel. 0421 | 17 47 2-39

Unterrichtszeiten

montags und mittwochs, 11.30 – 13.45 Uhr

Unterrichtsort

Quartiersbildungszentrum (QBZ) Morgenland
Morgenlandstr. 43
28237 Bremen

Kosten

Die Teilnahme ist kostenlos.

Der Kurs wird im Rahmen des „Landesprogramms zur Unterstützung von Familien während und in Folge der Corona-Pandemie“ gefördert von der Senatorin für Kinder und Bildung.

Participation | Contents

You are a mother who would like to learn German in a playful way together with her child(ren)?

Join our introductory course „**First German for mother + child**“! Through songs, rhymes, games and pictures, you and your child(ren) will learn first terms and words of the German language.

This course is especially aimed at women and children from Ukraine.

Participation is free of charge and not dependent on residence status. You can join the course at any time. Prior knowledge is not required.

Important Facts

Registration and course start

The course starts on June 20th, 2022 and runs until the end of 2022. You can join the course at any time. Please register (informally) by telephone or e-mail:

Dominika Rohr-Niestradt
drohr-niestradt@pbwbremen.de
Tel. 0421 | 17 47 2-39

Lesson times

Mondays and Wednesdays, 11.30 AM – 1.45 PM

Location

Quartiersbildungszentrum (QBZ) Morgenland
Morgenlandstr. 43
28237 Bremen

Costs & Promotion

Participation is free of charge.

The course is sponsored by the Senator for Children and Education of the Free City of Bremen.

Projekte der Bremer vhs innerhalb des Landesprogramms zur Unterstützung von Familien während und in Folge der Corona-Pandemie

Im Fachbereich Grundbildung in Zusammenarbeit mit Gesundheit:

Familienfit: Einmal Bewegung und Picknick und zum anderen Yoga und Kochen

Was:

- zwei Workshoptage (einer am 11.08.22 und einer am 15.10.22)
- Eltern-Kind-Angebot für die Lernfelder Bewegung, Ernährung und gemeinsame Esskultur sowie Sprachbildung mit jeweils eine*r Dozent*in für Bewegung, eine*r für den Spracherwerb und eine*r für Ernährung

Warum:

- Kontaktbeschränkungen durch die Corona-Pandemie (Lock-Downs, Homeschooling und Homeoffice) nur eingeschränkte Möglichkeiten zur Bewegung
- Gestiegener digitaler Medienkonsum (Informationsfluss und Reize für Kinder und Eltern)
- Nebenbei „snacken“ (unbewusst wird häufig zu viel gegessen)
- fehlender Kontakt zur Umgebungssprache Deutsch für viele Familien (Arbeit, KiTa und Schule als Lernräume waren während der Pandemie nur eingeschränkt nutzbar)

Inhalte:

- gemeinsame Familienerlebnisse und Aktivitäten in der Natur
- Bewegung mit kreativen und spielerischen Ansätzen
- Vermittlung einer gemütlichen Esskultur und Erhalt von Rezepten für gesunde Snacks
- Tipps für Eltern, wie sie das Erlernte in das häusliche/ familiäre Umfeld mitnehmen können

Ziele:

- Verhältnis zwischen Eltern und Kindern stärken
- Kommunikation und Erziehungskompetenz der Eltern „verbessern“
- Sprachförderung
- Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, Näherbringen körperlicher Funktionen und Fähigkeiten, Erhöhen der Entspannungsfähigkeit und damit Beitrag zur Stressreduktion
- Stärkung der Ernährungskompetenz der Familien durch Kennenlernen frischer und gesunder Snacks

In der Regionalstelle Nord:

Sehtraining für Familien

Was:

- Angebot in Zusammenarbeit mit der Gerhard-Rohlf's-Oberschule (GRO und dem „Bundesverband Visuelles und Kognitives Training e.V.“, bei dem die Wichtigkeit der Sehfähigkeit für den Lernerfolg in der Schule vermittelt wird

Warum:

- Verschlechterung der Sehfähigkeit bei vielen Kindern während der Pandemie – aus mehreren Gründen: der verstärkte Distanzunterricht der Schulen und der gestiegene Medienkonsum
- Eltern und Kinder wissen oft nicht, wie sie damit umgehen und welche Maßnahmen ergriffen werden können

Inhalte:

- Online-Vorträge zu den Themen Sehfähigkeit, Medienkonsum, Bewegung und Koordination, Konzentrations- und Lernfähigkeit

- Durchführung von Sehtrainings für Familien, in denen aufgezeigt wird, welche Maßnahmen innerhalb der Familie und während des Konsums von Medien durchgeführt werden können, um die Sehfähigkeit zu trainieren und zu schützen
- Das Angebot umfasst drei Bereiche (Sehscreening, Sehtraining und Auswertung)

Ziele:

- Zusammenarbeit, Vernetzung und die Familiengesundheitsbildung sowohl mit Schule wie auch mit Eltern weiter verstetigen
- Förderung der Erziehungskompetenzen der Eltern im Bereich der Gesundheit (-sbildung) von Familien (Zielgruppen sind auch Fachkräfte in den Schulen und andere Bildungsakteur*innen sowie Kooperationspartner im Stadtteil)
- Sensibilisierung für die Wichtigkeit des richtigen Sehens für den Lernerfolg

In der Regionalstelle West:

I-Pad Club für Eltern der GS Auf den Heuen

Was:

- Erlernen, wie das Tablet in der Schule eingesetzt wird und was damit noch möglich ist

Warum:

- Die Einführung der I-Pads in den Schulen

Inhalte:

- Kennenlernen des Geräts und das Ausprobieren über kreativen Input
- das Erlebte reflektieren und die (medien-)pädagogischen Inhalte vertiefen (enthalten sind viele Anregungen, was Eltern auch zu Hause gemeinsam mit ihren Kindern machen können und es werden Alternativen zum konsumtiven Medienkonsum aufgezeigt)

Ziele:

- Die Eltern sollen bei der Einführung der Tablets gleich „mitgenommen“ werden, da sie sehr viele Fragen daran haben

Der zweite Durchlauf konnte leider nicht mehr stattfinden. Die Dozent*in stand nicht mehr zur Verfügung. Der Zeitpunkt ein Jahr nach dem Lock-Down war nicht ideal. Das lag u.a. an der Suche nach einer geeigneten Kursleitung (häufiger Knackpunkt bei der Durchführung konzipierter Projekte – es mangelt nicht nur an den Schulen an Lehrpersonal).

Sprachen im Gepäck

Was:

- ein Family Literacy Projekt in Kooperation mit dem Quartiersbildungszentrum (QBZ) Morgenland und Kultur vor Ort (startet noch)

Warum:

- Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, Kindern und Einrichtungen, Aufzeigen ergänzender Bildungsmöglichkeiten (siehe Ziele)

Inhalte:

- Eltern arbeiten mit ihren Kindern aus einer Kita oder einer Grundschule in Gröpelingen mit Methoden aus der Grundbildung rund um das Thema Sprache
- Unter Anwendung von Erzähl-, Sing- und Spielformate werden Sprechvermögen, Wortschatz und Sprachstrukturverständnis systematisch erweitert

- Anhand von Gebrauchs- und Alltagstexten, Schulbüchern und Literatur werden das Textverständnis und die eigene Textproduktion trainiert

Ziele:

- Förderung der deutschen Sprachbildung bei Erwachsenen (Sprachvermittlung)
- Vermittlung von Techniken und Strategien zur Förderung der Kinder durch ihre Eltern (Elternarbeit)
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kita/Schule (Bildungspartnerschaft)
- Vermittlung von Kenntnissen zu weiteren Bildungsmöglichkeiten für Erwachsene (Bildungskompetenzen)
- Stärkung des Vertrauens in öffentliche Einrichtungen, in den sozialen Austausch und in die Interaktion mit anderen Menschen
- Stärkung der zivilgesellschaftlich-demokratischen Strukturen im Stadtteil (Demokratiebildung)



Eltern- und Familienbildung **im Evangelischen Bildungswerk Bremen**

Zielgruppen und Bildungsangebote/-konzepte:

- Eltern mit Kindern im ersten Lebensjahr > **Kurskonzept „MALIBU-Elternkurse“**
- Eltern mit Kindern im Krippen- bzw. KITA-Alter > **Halbtags-Seminarangebote „FamilienZeiten“**
- Eltern mit Kindern im Grundschulalter bzw. im Übergang zur 5. Klasse > **„Unterstützung im Übergang“**
- Elternbildungsangebote an den Grund- und Oberschulen in Bremen-Blumenthal **„Bildungspartnerschaften zwischen Eltern und Schule“**
- Familien, die im Rahmen externer Bildungszeiten am anderen Ort Entlastung erfahren, Abstand zum Alltag gewinnen können und durch Eltern-Kind-Aktivitäten Kompetenzen zur Stärkung des Familienlebens aufbauen können > **„Bildungszeiten für Groß und klein(er)“**
- Alleinerziehende mit ihren Kindern (Netzwerk „Paula+“), Mütterbildungsangebote in Tenever und der Bremer Neustadt, u.a.m. > **„Fokus: Lernorte“**
- Angebote für Mütter mit Migrationsgeschichte in der Gartenstadt Süd > **Projekt „Kulturcoaches“**

Hand-Out für die Sitzung des LAWB am 30.09.22

Dieter Niermann

Das Evangelische Bildungswerk Bremen hat seit seiner Gründung einen starken Programmschwerpunkt im Bereich der Familienbildung, der in den letzten Jahren weiter ausgebaut und durch das Segment der Elternbildung in Kooperation mit Schulen und Kitas ergänzt bzw. ausdifferenziert wurde. Schwerpunktmäßig finden sich die Angebote neben dem Regelprogramm der einzelnen Fachbereiche insbesondere auch in diversen Sonder- bzw. Kursprogrammen wieder, die auf unterschiedliche Weise und aus verschiedenen Förderprogrammen unterstützt/ finanziert werden. Alle Programme und Bildungsangebote verfolgen spezifische Zielsetzungen bzw. arbeiten mit unterschiedlichen Methoden und Herangehensweisen. **Gemeinsam sind ihnen die folgenden Themen und Schwerpunkte, die -je nach Teilprogramm unterschiedlich gewichtet- umgesetzt/ verfolgt werden:**

- **Stärkung von Eltern- und Erziehungskompetenzen**, u.a. Stressbewältigung, Mediennutzung, Sozialverhalten, emotionale Bildung, Beschäftigung- und Beziehungskompetenzen u.a.m.
- **Stärkung der Kompetenzen im Bereich frühkindlicher Bildung / Einfinden in die Elternrolle**
- **Unterstützung an Übergängen** (KITA-Grundschule, Grundschule – Oberschule)
- **Umgang mit Konflikten und Unterstützung der Kommunikation in der Familie**
- **Stärkung von lebenspraktischen, kreativen, emotionalen, handwerklichen und musikalischen Fähigkeiten zur Erweiterung der Grundbildungskompetenzen der Eltern/Erziehungsberechtigten**
- **Förderung von gemeinsamen Eltern-Kind-Aktivitäten zur Stärkung des Familienlebens**
- **Aufbau personaler und systemischer Resilienz** im Familienkontext

Die Programme bzw. Bildungsangebote sind hier als Übersicht mit wenigen Erläuterungen zusammengestellt:

MALIBU©-Elternkurse

MALIBU® steht für „Miteinander den Anfang liebevoll und individuell begleiten und unterstützen“ und richtet sich an Familien mit Kindern im ersten Lebensjahr. Entwickelt und an vielen Standorten umgesetzt wurde das Konzept 2008 von unserer Schwester-Organisation, der Evangelischen Erwachsenenbildung in Niedersachsen. Eine Langzeit-Evaluation fand in den letzten Jahren statt. Ziel ist es Eltern in den ersten zwölf Lebensmonaten des Kindes bewusst zu begleiten und zu unterstützen. Sie sollen in ihrer Mutter-/ Vaterrolle gestärkt werden und die Möglichkeit haben, sich auszutauschen und sich zu informieren. Ein MALIBU® Eltern-Baby-Kurs umfasst jeweils 10 Treffen à 90 Minuten, inklusive einer Familienaktion und eines zusätzlichen Elternabends. Geleitet werden die MALIBU® Eltern-Baby-Kurse von speziell qualifizierten Fachkräften. Diese geben sowohl Orientierung und Anregungen im Umgang mit dem Kind, sie bringen aber auch Themen, die sich aus der veränderten Lebenssituation als Familie ergeben, in der Gruppe zur Sprache. Der Kurs bietet einen Raum, in dem sich die Eltern mit anderen, die in der gleichen Situation sind, treffen und austauschen können. Im Gespräch mit anderen Eltern rücken die eigenen Erfahrungen in ein neues Licht. Der Kurs wurde als kompetenzorientiertes Erwachsenenbildungskonzept entwickelt - Zielgruppe und Adressat*in sind hierbei also ausdrücklich die Eltern, worin sich dieses Konzept von anderen „Baby-Kursen“ unterscheidet. Übergeordnete Bildungsziele der MALIBU® Eltern-Baby-Kurse sind die **Stärkung der Eltern- und Erziehungskompetenz**, die **Förderung einer werteorientierten Erziehung** und die **Förderung frühkindlicher Bildung und Entwicklung**. Ein besonderer Fokus des Gesamtprogramms liegt dabei auf der Unterstützung von sozial- und bildungsbenachteiligten Eltern mit und ohne Migrationshintergrund. Denn gerade für diese Zielgruppe ist das Ereignis der Geburt eines Kindes oft nicht nur mit Glücksgefühlen und dem Gestalten eines optimalen Lebensfeldes für das Neugeborene verknüpft, sondern fördert auch Überforderungssängste, wirtschaftliche Probleme, Fragen der Geschlechterrollen und vieles andere mehr zutage.

- **In der Regel setzt das Ev. Bildungswerk pro Jahr ca. 8-12 solcher Kurse um.**
- **60-90 Erwachsene nehmen teil.**

Seminar-Reihe „FamilienZeiten“

FamilienZeiten sind Bildungsangebote „auf Bestellung“ für Kindertageseinrichtungen, Institutionen im Stadtteil und Gemeinden, die sich an Eltern/Erziehenden mit Kindern im KITA-Alter bzw. auch darüber hinaus wenden. Konstitutiv ist dabei der Zugang über eine Einrichtung/ einen Ort im Quartier, der den Eltern vertraut ist und ggf. auch als Alltagsort von Kindern und Eltern Relevanz hat (wie z.B. KITA, Gemeinde u.a.m.). Die Einrichtungen können sich im Ev. Bildungswerk melden und Seminare für ihren Standort anfragen. Die Angebote finden nach Terminabsprache in Kooperation von Bildungswerk (für Lehrendenauswahl und Konzeptentwicklung) und Vor-Ort-Institution (für Teilnehmendenansprache und Durchführungsbetreuung) statt.

Eltern sollen mit ihren Kindern auf andere Weise in Kontakt kommen, gemeinsam Neues ausprobieren und lernen. Die Eltern bekommen neue Ideen, was sie gemeinsam mit ihren Kindern machen können und erweitern ihre Kompetenzen. Diese reichen je nach Angebot von Stressbewältigung im Alltag, Mediennutzung, über handwerkliche, naturpädagogische, und musikalische Fähigkeiten bis hin zur Zusammenarbeit im Eltern-Kind Team. Die Arbeitsweisen und Methoden in den Angeboten sind so gewählt, dass sich diese im Alltag wiederholen und ins Familienleben integrieren lassen. Die einzelnen FamilienZeiten werden halbjährlich als „Menü“ in einer Angebotsübersicht mit den Einrichtungen vor Ort konzipiert. Der Themen-Kanon wird stetig erweitert und angepasst.

- **In der Regel setzt das Ev. Bildungswerk pro Jahr ca. 50-60 solcher Kurse um.**
- **300-600 Erwachsene nehmen teil.**

„Unterstützung im Übergang“ – Erlebnispädagogische Kurse mit Schuleltern (Jg.3-6)

Dieses Kurskonzept wurde 2019 zur Umsetzung an zunächst drei Oberschulen im Land Bremen konzipiert und im Jahr 2020 bereits stark ausgebaut. Ziel war es zu Beginn, Eltern von Kindern der 5. Klassen zu motivieren, zu unterstützen und zu qualifizieren, um eine aktive Rolle im Bildungsgeschehen ihres Kindes besser wahrnehmen zu können. Grundlegend ist dabei die Einsicht in die Notwendigkeit von Unterstützung, das Zutrauen in eigene Unterstützungskompetenz und die Wertschätzung eines gemeinsamen und zielgerichteten Zusammenwirkens von Eltern, pädagogischem Personal und Kindern. Die Seminarmaßnahmen möchten ermöglichen, dass Schule und Eltern sich verstärkt als Partner:innen verstehen, die gemeinsam die Entwicklung der Kinder bestmöglich begleiten. Eltern, die sich in schwierigen sozialen Lagen befinden, insbesondere die Gruppe der zugewanderten Eltern mit wenigen Kenntnissen der deutschen Sprache - aber auch sehr junge Eltern, Berufstätige in Vollzeit und Alleinerziehende, waren und sind besonders fokussierte Zielgruppen, z.T. mit besonderen Vorbehalten und Unsicherheiten in Bezug auf Schule. Nicht selten fühlen sich diese im erzieherischen Alltag überfordert; schulische Belange sind angst- und schambelastet. Ihre Rolle im Kontext der schulischen Laufbahn der Kinder erscheint ihnen diffus; ihre Einschätzung, daran kompetent mitwirken zu können, fällt häufig zögerlich oder gar negativ aus.

Der Schlüssel dafür ist das Bewusstsein eigener Unterstützungskompetenz und die empathische Fähigkeit, Unterstützungsbedarfe und -strategien erkennen und annehmen zu können. In weiten Teilen sind die Kursinhalte dabei im Bereich der Grundbildung angesiedelt – ein großer Wert bei der Durchführung ist es jedoch, dass diese Bildungsarbeit in heterogenen Gruppen geschieht und so alle Teilnehmenden, egal welchem Bildungsmilieu sie auch angehören, auf der Basis ihrer Kompetenzen als Eltern und ihrer eigenen Lebenserfahrung angesprochen werden. Wünschenswerte Nebeneffekte sind das unkomplizierte Kennenlernen anderer Eltern des (neuen) Klassenverbands, der (Erst)kontakt mit den Lehrkräften „am dritten Ort“, sowie eine positive Erfahrung mit Angeboten der Eltern- bzw. Erwachsenenbildung. Ort der Veranstaltung ist der Seilgarten in Lesum. Das Konzept der Tagesseminare bietet handlungsorientierte, kooperative Lernsituationen, in denen Eltern, Schüler:innen und pädagogisches Personal miteinander Themen wie Kommunikation, Kooperation und Unterstützung bearbeiten

können. Die Bausteine dieser erlebnispädagogischen Seminar-Reihe stellen mittlerweile in ihrer Gesamtheit aufgrund der fließenden Übergänge und aufeinander aufbauenden Settings ein in sich konsistentes, erlebnispädagogisches Elternbildungskonzept über die Schuljahre 3-6 dar.

Zentrale Fragestellungen und Zielsetzungen des intendierten Kompetenzerwerbs aller geplanten Einzelkonzepte und Bildungsformate sind diese:

Wie kann ich mein Kind unterstützen, mutig Schritte zu gehen? Wie gehen wir mit Schwierigkeiten und Enttäuschung um? Wie schön ist es, gemeinsam erfolgreich zu sein und Spaß zu haben?! Wie gut tut es, an einem anderen Ort, eingefahrene Rollen (Lehrkraft, Schüler*in, Elternteil, ...) verlassen zu können!

Es geht um Grundprinzipien von Teamarbeit, um Diversität und die daraus folgenden Unterschiede bei Bedürfnissen, Wünschen, eigenen Beiträgen und eigenen Ängsten. Der hohe Stellenwert von eindrücklichen Erfahrungen und das Bewusstmachen zentraler „Erfolgskriterien“ greifen ineinander. Es geht um das Interesse am Anderen, um Aufmerksamkeit & Empathie, Konzentration, das miteinander Sprechen bzw. aufeinander Hören bei Planung, Durchführung, Auswertung und Feedback.

- **2022 führte das Ev. Bildungswerk bislang etwa 70 Kurse von je 4 Stunden Dauer durch**
- **Etwa 500 Erwachsene (und deutlich mehr Schüler:innen) nahmen bislang in 2022 teil.**

„Bildungspartnerschaften zwischen Eltern und Schule“

- Elternbildungsangebote an den Grund- und Oberschulen in Bremen-Blumenthal

Im Rahmen des Programms „Bildungspartnerschaften zwischen Eltern und Schule“ ist das Ev. Bildungswerk für den Ortsamtsbereich Blumenthal zuständig. Parallel dazu ist die vhs Bremen in Bremen-Vegesack, sowie in Bremerhaven die Volkshochschule Bremerhaven aktiv. Das Bildungswerk setzt in Blumenthal einen Pädagogen mit halbem Stellenumfang für die Vernetzungsarbeit an und mit den Grund- und Oberschulen ein. Daraus erwachsen niedrigschwellige Bildungsangebote, Beratungssituationen, regelmäßige Treffpunkte in Form von Eltern-Cafés sowie Sonderaktionen und Kampagnen, wie derzeit z.B. das Entwickeln von kurzen Erklärvideos zum Schulsystem und zu Themen aus dem Schulalltag, die mit einer Fachfirma, sowie mit Studierenden der Jacobs-University für die Sprachenvielfalt und Vertonung realisiert werden.

Zu den Bildungsangeboten gehören Aktionen in den Schulgärten, medienpädagogische Angebote, erlebnispädagogische Seminare mit dem Seilgarten Lesum, Ad-hoc-Themenabende für Klassen bzw. ganze Schulen u.a.m..

- **2022 wurde dieses Angebot an 3 Grundschulen und 2 Oberschulen in Blumenthal umgesetzt und durch Eltern und Schule genutzt.**

„Bildungs-Zeiten für Groß und Klein(er)“

Langjährig bewährt haben sich im Kontext unserer Eltern- und Familienbildungsarbeit zu bestimmten Themen Seminare/ Bildungszeiten, die bewusst am anderen Ort und außerhalb der Alltagsbezüge stattfinden. Eltern können dort dann intensiver und entspannter zu relevanten Themen für sich arbeiten, weil die Kinder von zwei versierten Personen in einem eigenen, thematischen Kinderprogramm beschäftigt werden und so eine eigene Lern- und Erlebniswelt nutzen können. In den gemeinsamen Seminarzeiten entsteht dann ein sehr dichtes Miteinander „auf Augenhöhe“, indem Erwachsene und Kinder ihre Erfahrungen teilen, gemeinsam an Themen arbeiten und – außerhalb der Seminarzeiten – die Erholungs- und Freizeitqualität des Seminarorts nutzen.

Zu unterschiedlichen Themen werden/wurden auch in 2022 bereits mehr als 10 Bildungszeiten (jeweils 5-tägig) sowie Wochenendseminare mit Unterkunft und Verpflegung angeboten. Ergänzt wird dieses Angebot durch 1-tägige Bildungszeiten oder Seminartage am Wochenende für Eltern und Kinder.

Die Titel und Themen sind vielfältig: *Konflikte lösen mit Kleinkindern / Lebenspläne & Lebensrealitäten / Bodypercussion / Tschüss Langeweile -Ideen für Zuhause / InnenstadtWildniss / Muttertag mal anders...! / Upcycling statt Wegwerfen / Was bewegt Regenbogenfamilien/ Kinder auf Augenhöhe begleiten / „Das Leben ist kein Connehof“ – Diverse Rollenbilder in Kinderbüchern / Von der Liebesbeziehung in der Elternrolle / ...*

- **Jährlich ca. 10-15 5 -tägige Familienbildungszeiten, außerdem diverse 1-tägige Maßnahmen u.a.m.**
- **Ca. 120-180 Erwachsene (und deutlich mehr Kinder/Jugendliche) jährlich**

Angebote für Alleinerziehende mit ihren Kindern (Netzwerk „Paula+“) sowie Mütterbildungsangebote in Tenever und der Bremer Neustadt > **Programme „Fokus: Regionale Lernorte“ / „Zuflucht wird Zuhause“**

Die langjährige Mitwirkung im Bremer Alleinerziehenden-Netzwerk „Paula+“, sowie die Kooperation mit den Mütterzentren pflegen wir insbesondere auch durch gemeinsam verantwortete Bildungszeiten und Wochenendseminare für und mit diesen Zielgruppen. Die vertrauten Personen und Zugänge in den Stadtteilen bleiben so erhalten und können durch unser Know-How und unsere Bildungsmittel im Bereich von Seminaren und anderen Angeboten ausgebaut werden. Das Ev. Bildungswerk setzt hier u.a. auch diverse Eigenmittel der Bremischen Evangelischen Kirche ein und bewirbt sich um Fördermittel aus Landesprogrammen.

- **Jährlich finden so etwa 10-15 Maßnahmen statt, die von den Teilnehmenden zu sehr niedrigen Teilnahmebeiträgen genutzt werden können**
- **Ca. 100-150 Erwachsene mit ihren Kindern profitieren von diesem Angebot**

Angebote für Mütter mit Migrationsgeschichte in der Gartenstadt Süd > **Projekt „Kulturcoaches“**

Alljährlich führt das Ev. Bildungswerk eine Langzeitfortbildung „(Inter)kulturelle Kompetenzen“ im Projekt „Kulturcoaches“ im Mehrgenerationenhaus Matthias-Claudius in der Bremer Neustadt durch. Junge Frauen mit eigener Zuwanderungsgeschichte erarbeiten miteinander zentrale Themen der deutschen Gesellschaft und Kultur, um dann in ihren Milieus selbst Lots:innenfunktion wahrzunehmen. Aufgrund der mehrjährige Durchführungstradition genießt dieses Angebot mittlerweile hohes Ansehen im Stadtteil, insbesondere in den migrantischen Milieus der Gartenstadt Süd. Darum gelingt es unkompliziert, neue Frauen als Teilnehmerinnen an diese Bildungsarbeit zu vielfältigsten Themen des Lebens und Zusammenlebens in Deutschland heranzuführen und für eine Teilnahme zu gewinnen. Team und Format genießen das Vertrauen – durch Weitersagen multipliziert sich das Wissen und gelingt Unterstützung durch die Absolventinnen im Stadtteil. **Thematische Schwerpunkte liegen bei den Themen, Ernährung, Gesundheit, Demokratische Institutionen, Erziehung, Sprachvermittlung und Auseinandersetzung mit kulturellen Eigenarten und Hintergründen.**

Das Setting wird konsequent kultursensibel mit Lehrenden besetzt; insbesondere die Dozentur einer jungen Frau aus dem Kulturkreis der Teilnehmenden, sowie mindestens einer weiteren Lehrperson betrachten wir als Erfolgsfaktoren. Müssen Termine in digitaler Form umgesetzt werden, ist zusätzlich eine Person zur Betreuung von technischen Problemen, Chat etc. im digitalen Raum dabei.

- **2022 wird dieses Angebot -wie in den Vorjahren- im Umfang von 80 Terminen in 40 Wochen (je 3 Ustd.) umgesetzt. Die derzeitige Gruppe besteht aus etwa 23 Teilnehmerinnen.**